Das Rebhuhn

Autor(en): **Gysel, Lea**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **93 (2000)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987127

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

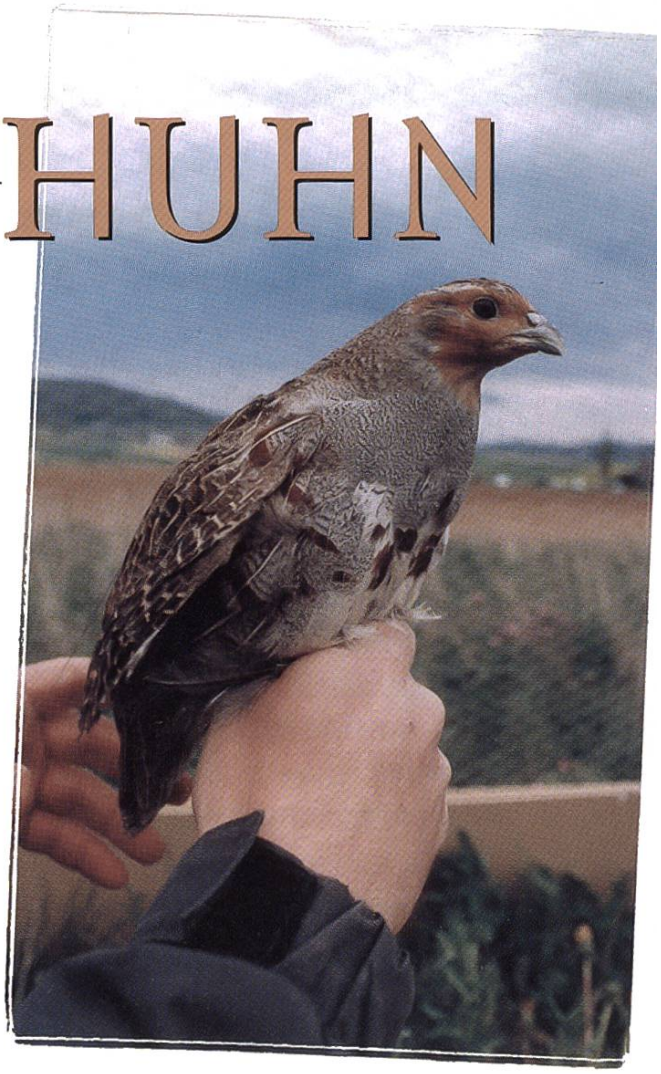
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

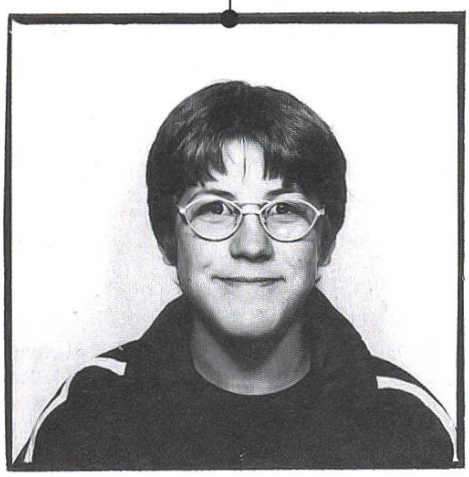
DAS REBHUHN



Im Klettgau (Kanton Schaffhausen) wurde ein Projekt gestartet, um das Rebhuhn wieder anzusiedeln. In der Schweiz gab es bis vor einigen Jahren noch Rebhühner im Klettgau. Sie verschwanden aber wegen der enormen Feldnutzung. Es gab für die Rebhühner keine Möglichkeit mehr, sich zu verstecken. So musste vor dem Start des Rebhuhnprojektes die Landschaft in diesem Gebiet verändert werden. Einige Bauern meldeten sich, um einen Streifen Land für eine Buntbrache freizulassen: dort können sich nun die Rebhühner oder andere Vögel in den Stauden verstecken oder sie als Nahrungsquelle nutzen. Die Rebhühner haben aber auch Feinde wie Füchse, Greifvögel, Katzen. In diesem Gebiet wurde deshalb die Jagd auf Füchse erlaubt. Andernfalls hätten die Rebhühner keine Chance.

Das Rebhuhn ist trotz des Namens ein Feldvogel. Seine Nahrung besteht aus Samen, Insekten und Gräsern. Es schützt sich, indem es niederkauert und bewegungslos verharrt. Durch ihr braunes Gefieder sind Rebhühner im Acker sehr gut getarnt. Sie fliegen aber auch in einem brenzligen Moment in die Höhe und verstecken sich wieder. Die Rebhühner nisten im Feld und legen etwa 15 Eier, doch es überlebt nur ein kleiner Teil der Jungen. Im letzten Winter hatte es sehr viel Schnee. Für die Rebhühner oder andere Vögel ist diese Situation nicht einfach. So werden auch die Rebhühner zu einer wichtigen Nahrungsquelle auf der Speisekarte anderer Tiere.

Ich hoffe, dass die Rebhühner die Fauna auch im neuen Jahrtausend bereichern werden.



Lea Gysel,
17, Wilchingen

VORMITTAG

JUNI

19 20 21 22 23 24 25

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

SOMMERANFANG

FRONLEICHNAM

25

NACHMITTAG